CHARLOTTE BERGMANN

Die Genese des Schweizer Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs

Gesellschaft für Rechtsvergleichung e.V.

Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung 104

Mohr Siebeck

Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung

herausgegeben von der

Gesellschaft für Rechtsvergleichung e.V.

104

Charlotte Bergmann

Die Genese des Schweizer Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs

Eine historisch-rechtsvergleichende Studie zu der Entwicklung des schweizerischen Zwangsvollstreckungs- und Insolvenzrechts

Mohr Siebeck

Charlotte Bergmann, geboren 1995; Studium der Rechtswissenschaften an der Universität Heidelberg und der Université de Strasbourg; 2019 Erstes Juristisches Staatsexamen; 2021 Zweites Juristisches Staatsexamen; 2024 Promotion; Rechtsanwältin in Frankfurt a.M.
orcid.org/0009-0004-7028-4667

Zugleich Dissertation Heidelberg 2024

ISBN 978-3-16-164422-1 / eISBN 978-3-16-164423-8
DOI 10.1628/978-3-16-164423-8

ISSN 1861-5449 / eISSN 2569-426X (Rechtsvergleichung und Rechtsvereinheitlichung)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über *https://dnb.dnb.de* abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Papier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

Meiner Familie
und Simon

Vorwort

Die vorliegende Arbeit wurde von der Juristischen Fakultät der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg im April 2024 als Dissertation angenommen und im November 2024 verteidigt.

Anlässlich der Veröffentlichung möchte ich an dieser Stelle zunächst meinem Doktorvater *Prof. Dr. Andreas Piekenbrock* herzlich danken, der die Untersuchung angeregt und mich bei der Abfassung der Arbeit bis zur Drucklegung stets unterstützt und gefördert hat.

Danken möchte ich außerdem *Prof. Dr. Hansjörg Peter* für die Erstellung des Zweitgutachtens.

Zu Dank verpflichtet bin ich im Weiteren der Gesellschaft für Rechtsvergleichung e.V., vertreten durch Generalsekretär Herrn *Prof. Dr. Schmidt-Kessel*, für die Aufnahme meiner Arbeit in die vorliegende Schriftenreihe.

Friederike Bernsau möchte ich für die gemeinsame Zeit in der Deutschen Nationalbibliothek herzlich danken. Der gegenseitige Austausch und die anregenden Diskussionen haben meine Motivation für die Promotion stets gefördert.

Besonders danken möchte ich auch *Simon Kuse*, *Emily Legner* und *Melina Kessaris* für das ungemein wertvolle Korrekturlesen des Manuskripts.

Zuletzt möchte ich meiner Familie und *Simon Kuse* für die stetige Unterstützung in all diesen Jahren von Herzen danken. Meinen Eltern bin ich für alle mir eröffneten Möglichkeiten und vieles mehr zu Dank verpflichtet. *Simon Kuse* gebührt mein besonderer Dank, da er mir stets mit Rat und Tat zur Seite stand, mir über manche Klippe der Ratlosigkeit hinweghalf und mich wenn nötig die Arbeit vorübergehend vergessen ließ. Ihnen sei dieses Buch gewidmet.

Inhaltsübersicht

Vorwort VII

Inhaltsverzeichnis XI

Abkürzungsverzeichnis XIX

Einleitung 1

A. Einführung 1

B. Methode und Gang der Untersuchung 5

1. Teil: Analyse des französischen Rechts sowie des kantonalen Schuldbetreibungs- und Konkursrecht bis 1874 7

A. Die Rechtslage in Frankreich 8

B. Die Rechtslage in der Schweiz 27

C. Bewertung 72

2. Teil: Genese des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG) 75

A. Vorbereitungen für einen Gesetzesentwurf 75

B. Minderheitsentwurf 97

C. Besprechung der Entwürfe durch den Schweizerischen Juristenverein 107

D. Der Entwurf Bärlochers 111

E. Weitere Impulse für die Gesetzgebungsarbeiten 115

F. Die Gesetzesentwürfe von Oberer und der Expertenkommission 127

G. Entwurf des EJPD und revidierter Entwurf des Bundesrates 134

H. Verhandlungen der eidgenössischen Räte über den Entwurf 163

I. Umarbeitung des Gesetzesentwurfs gemäß den Beratungen der Bundesversammlung 176

J. Weitere Diskussion über das Gesetz 180
K. Annahme des Gesetzesentwurfs und Referendumskampf 187
L. Bewertung 192
M. Fazit 204

3. Teil: Weiterentwicklung des SchKG 207
A. Periode der Ernüchterung 207
B. Erlass des Schweizerischen Zivilgesetzbuch – Anpassung an das neue materielle Recht 212
C. Das SchKG zwischen Revisionsbestrebungen und Krisengesetzgebung 214
D. Begehren nach einer Totalrevision 221
E. Krisengesetzgebung während der Weltwirtschaftskrise 226
F. Die umfassende Teilrevision von 1994 236
G. SchKG-Novelle im Zusammenhang mit dem Erlass der Schweizer Zivilprozessordnung 243
H. Die Reform des Sanierungsrechts 246
I. Vergleich mit dem deutschen Sanierungsrecht 263

Schlussbetrachtung 267

Literaturverzeichnis 273

Quellenverzeichnis 283
A. Bundesarchiv Bern 283
B. Staatsarchive 285
C. Schweizerisches Bundesblatt 285
D. Amtliches Bulletin der Bundesversammlung 289
E. Kantonale Gesetze 290
F. Sonstiges 293

Sachregister 295

Inhaltsverzeichnis

Vorwort VII

Inhaltsübersicht IX

Abkürzungsverzeichnis XIX

Einleitung 1

A. Einführung 1

B. Methode und Gang der Untersuchung 5

1. Teil: Analyse des französischen Rechts sowie des kantonalen Schuldbetreibungs- und Konkursrecht bis 1874 7

A. Die Rechtslage in Frankreich 8
I. Allgemein 8
II. Vollstreckungsorgan 8
III. Vollstreckung auf Pfändung 8
1. Saisie-exécution 9
a) Verfahren 9
b) Rechtsfolge der saisie-exécution 10
c) Saisie-brandon 11
2. Saisie-arrêt 11
a) Verfahren 12
b) Rechtsfolge der saisie-arrêt 13
3. Saisie-immobilière 13
a) Verfahren 14
b) Verteilung 16
4. Saisies conservatoires 16
a) Saisie-gagerie 16
b) Saisie-foraine 17
c) Saisie-revendication 17
d) Saisie-arrêt 17
e) Saisie conservatoire commerciale 17
IV. Konkurs 17

1. Beschränkung auf Kaufleute 18
2. Konkurseröffnung 18
3. Wirkungen der Konkurseröffnung 20
4. Feststellung, Verwaltung und Liquidation der Masse 21
5. Feststellung der Forderungen 22
6. Konkordat 23
7. Contrat d'union 24
8. Kollokation 24
9. Bewertung 27

B. Die Rechtslage in der Schweiz 27
I. Voraussetzungen der Schuldbetreibung 28
1. Forderung auf Geld 28
2. Vollstreckbarer Titel 29
3. Begehren des Gläubigers 31
4. Organisation der Betreibungsbeamten und deren Verantwortlichkeit 32
II. Gang der Betreibung 35
1. Zahlungsbefehl 35
2. Rechtsvorschlag 36
3. Rechtsöffnung 38
4. Vorläufige Sicherung 39
III. Betreibung für unversicherte Forderungen 39
1. Auf Pfändung 40
2. Art und Weise und Gegenstand der Pfändung 40
a) Dritteigentum 42
b) Rechtsfolge der Pfändung 43
c) Verwertung 46
aa) Zuschätzung 46
bb) Versteigerung 47
cc) Verwertung bei Pfändung von Forderungen 48
d) Verteilung 49
3. Auf Konkurs 49
a) Konkurs im Anschluss an Pfändung 49
b) Direkt auf Konkurs gerichtet 50
c) Konkurseröffnung 52
d) Fristen 55
e) Wirkungen der Konkurseröffnung 55
f) Feststellung des Massegutes 57
g) Verwaltung der Masse 58
h) Liquidation der Masse 59
i) Feststellung der Forderungen 59
j) Kollokation 61

aa) Spezifische Privilegien 61
bb) Pfandrechte 63
cc) Unfreiwillige, fremde Verwaltung 64
dd) Bewertung 65
k) Nachlassvertrag 65
IV. Betreibung für versicherte Forderungen 66
1. Bei durch bewegliches Pfand gesicherten Forderungen 66
2. Bei grundversicherten Forderungen 67
a) Betreibung auf Konkurs 68
b) Versteigerung und/oder Zugverfahren 68
c) Zuschätzung/Besitzeinweisung 69
d) Gültzinse 70
e) Bewertung 71
V. Personalexekution 71

C. Bewertung 72

2. Teil: Genese des Schuldbetreibungs- und Konkursgesetzes (SchKG) 75

A. Vorbereitungen für einen Gesetzesentwurf 75
I. Bedarf nach einem einheitlichen Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz 75
II. Revision der Bundesverfassung 78
III. Entwürfe Heusler 80
IV. Arbeitstechnik 81
1. Organisation der Betreibungsbeamten 81
2. Ziel der Betreibung 82
V. Inhaltliche Ausgestaltung 84
1. Betreibungsverfahren 84
a) Allgemeine Bestimmungen 84
b) Ordentliche Schuldbetreibung für unversicherte Forderungen 85
c) Ordentliche Schuldbetreibung für pfandweise versicherte Forderungen 86
d) Rechtsvorschlag und Rechtsöffnung 86
e) Schnelle Schuldbetreibung 87
2. Konkurs 87
a) Konkurseröffnung 87
b) Wirkungen der Konkurseröffnung 88
c) Feststellung des Massegutes und Publikation des Konkurses 89
d) Verwaltung und Liquidation der Masse 90
e) Feststellung und Kollokation der Forderungen 90

f) Nachlassvertrag ... 91
g) Ausnahmsweises Verfahren bei Mangel erheblicher Vermögensgegenstände und späterer Vermögensanfall ... 92
VI. Reaktionen ... 92
VII. Zweiter Kommissionsentwurf ... 96
VIII. Bewertung ... 96

B. Minderheitsentwurf ... 97
I. Louis Ruchonnet ... 97
II. Motive der Kommissionsminderheit ... 101
III. Inhaltliche Ausgestaltung ... 101
1. Allgemeine Bestimmungen ... 102
2. Pfändung ... 102
3. Anschluss an die Pfändung ... 103
4. Verwertung und Schnelle Schuldbetreibung ... 104
5. Konkurs ... 104
IV. Reaktionen ... 105
V. Bewertung ... 106

C. Besprechung der Entwürfe durch den Schweizerischen Juristenverein 107
I. Referat Seigneux ... 107
1. Vollstreckbarer Titel ... 108
2. Organisation der Betreibungsbeamten ... 108
3. Pfändung ... 109
4. Verwertung ... 109
5. Konkurs ... 110
II. Debatte des Juristenvereins ... 110
III. Bewertung ... 111

D. Der Entwurf Bärlochers ... 111
I. Betreibungsbeamten ... 111
II. Art und Weise der Betreibung ... 112
III. Prioritätssystem ... 113
IV. Reaktionen ... 114
V. Bewertung ... 114

E. Weitere Impulse für die Gesetzgebungsarbeiten ... 115
I. Wirtschaftskrise ... 115
II. Inkrafttreten des neuen Obligationenrechts ... 116
III. Bestreben nach einem gemischten System ... 120
1. Referat Oberer ... 120
2. Grundzüge eines gemischten Betreibungssystems ... 122
a) Spezialexekution ... 123
b) Generalexekution ... 123
3. Grenier ... 124

4. Diskussion und Resolution des Schweizerischen Juristenvereins 125
5. Bewertung 126

F. Die Gesetzesentwürfe von Oberer und der Expertenkommission 127
I. Arbeitstechnik 127
II. Inhaltliche Ausgestaltung der Entwürfe 128
1. Allgemeine Bestimmungen 128
2. Spezialexekution 128
3. Generalexekution 129
III. Reaktionen auf die Entwürfe 130
1. Grivet 130
2. Presseberichterstattung 131
3. 1882 Statistische Erhebungen der Kantonsregierungen bezüglich der Schuldbetreibung in den letzten 3 Jahren 132
4. Mitteilung des Vereins der aargauischen Notare an den Bundesrat 132
IV. Bewertung 134

G. Entwurf des EJPD und revidierter Entwurf des Bundesrates 134
I. Begehren nach zeitnaher Publikation eines Entwurfs 134
II. Arbeitstechnik 135
1. Diskussion über das beste Vollstreckungssystem 135
2. Gegensätze zwischen Handelsverkehr und ländlichem Verkehr 138
3. Lösung des EJPD 139
III. Revidierter Entwurf des Bundesrates vom 18. Februar 1886 140
1. Gutachten von Speiser 141
a) Rechtfertigung des gewählten Systems 141
b) Zu einzelnen Bestimmungen 142
2. Inhaltliche Ausgestaltung und Motive 143
a) Trennung zwischen Pfändung und Konkurs 143
b) Allgemeine Bestimmungen 145
c) Nachlassvertrag außerhalb des Konkurses 146
d) Anfechtung 147
e) Verfahrensgang 148
f) Pfändung und Verwertung 150
g) Eröffnung des Konkursverfahrens 151
h) Feststellung der Masse, Verwaltung und Liquidation des Schuldnervermögens 152
i) Verfahren bei Mangel an Vermögensgegenständen 153
j) Konkursprivilegien 154
k) Schnelle Schuldbetreibung 155
l) Regelung durch Kantonales Recht 155
3. Reaktionen auf den Entwurf 156
a) System des Entwurfs 156

b) Organisation der Beamten 158
c) Bestimmungen zur Pfändung und Anschlusspfändung 160
d) Nachlassvertrag 161
e) Regelungen zum Konkurs 162

H. Verhandlungen der eidgenössischen Räte über den Entwurf 163
I. Verhandlungen des Ständerats 163
1. System des Entwurfs 163
2. Organisation der Behörden 165
3. Nachlassvertrag außerhalb des Konkurses 166
4. Vorschläge der Kommission 167
II. Verhandlungen des Nationalrats 168
1. Grundsätze des Entwurfs 169
2. Allgemeine Bestimmungen 170
3. Nachlassvertrag 171
4. Anfechtung 172
5. Die Schuldbetreibung 173
III. Bewertung 175
IV. Änderung des Obligationenrechts 175

I. Umarbeitung des Gesetzesentwurfs gemäß den Beratungen der Bundesversammlung 176
I. Umarbeitung nach der ersten Beratung 176
II. Umarbeitung nach der zweiten Beratung 178

J. Weitere Diskussion über das Gesetz 180
I. Grundlegendes System 180
II. Abgrenzung nach der Eintragung im Handelsregister 183
III. Anschlusspfändung 185
IV. Bewertung 187

K. Annahme des Gesetzesentwurfs und Referendumskampf 187
I. Referendumskampf 187
II. Louis Ruchonnet – père de la loi fédérale? 189

L. Bewertung 192
I. Wesentliche Regelungen des Gesetzes 192
II. Eingeführte Abgrenzung 195
III. Ein Kompromiss auf allen Ebenen 198
1. Vermittelnde Lösung zwischen dem Prioritätsprinzip und dem Ausgleichsprinzip 198
2. Zugeständnisse der einzelnen Kantone 199
IV. Vergleich mit dem französischen Recht und anderen europäischen Rechten 201

M. Fazit 204

3. Teil: Weiterentwicklung des SchKG 207

A. Periode der Ernüchterung 207
I. Das SchKG im Lichte der Erfahrung 207
II. Verschiedene Revisionsbegehren 208
III. Übertragung der Oberaufsicht an das Bundesgericht 208

B. Erlass des Schweizerischen Zivilgesetzbuch – Anpassung an das neue materielle Recht 212
I. Maßgebliche Änderungen des SchKG 212
II. Vollstreckungsrechtliche Normen im ZGB 213

C. Das SchKG zwischen Revisionsbestrebungen und Krisengesetzgebung 214
I. Wunsch nach einer weiteren Revision 214
II. Verordnungen des Bundesgerichts und Kriegsgesetzgebung 215
1. Verordnungen des Bundesgerichts 215
2. Kriegsgesetzgebung im ersten Weltkrieg 215
III. Neuordnung der Folgen der fruchtlosen Pfändung und des Konkurses 218

D. Begehren nach einer Totalrevision 221
I. Einheitliches Betreibungs- und Konkursgericht 222
II. Revision des Vollstreckungssystems 222
III. Vorschläge zur Einzelvollstreckung und Konkursverfahren 223
IV. Nachlassverfahren 224
V. Fragmentierung des Rechts 224
VI. Diskussion 225
VII. Bewertung 226

E. Krisengesetzgebung während der Weltwirtschaftskrise 226
I. Revision des SchKG 228
1. Ursprünge des Liquidationsvergleichs 229
2. Aufnahme des Liquidationsvergleichs ins SchKG 230
3. Weitere Änderungen 232
II. Revision des Obligationenrechts 233
III. Bewertung 234

F. Die umfassende Teilrevision von 1994 236
I. Bestrebung nach einer Teilrevision des Gesetzes 236
II. Vorschlag des Bundesrates 237
III. Annahme durch die Bundesversammlung und Inkrafttreten 240
1. Negative Feststellungsklage 240
2. Kürzung der Konkursprivilegien 240
IV. Forderungen nach mehr Sanierung 241
V. Bewertung 242

G. SchKG-Novelle im Zusammenhang mit dem Erlass der Schweizer Zivilprozessordnung 243
I. Überblick über die Entwicklung der Zivilprozessordnung 244
II. Auswirkungen auf das SchKG 245

H. Die Reform des Sanierungsrechts 246
I. Sanierungsrechtliche Reformbestrebungen 246
II. Revisionsarbeiten 247
III. Ausrichtung des Nachlassverfahrens auf die Sanierung 250
IV. Gläubigerschutz und Gläubigergleichbehandlung 254
V. Behandlung von Dauerschuldverhältnissen 256
VI. Kein Konzerninsolvenzrecht 258
VII. Zusammenfassung 259
VIII. Sanierungsverfahren für natürliche Personen 259
1. Vereinfachtes Nachlassverfahren 260
2. Konkursverfahren für natürliche Personen in Form eines Sanierungsverfahrens mit Restschuldbefreiung 262

I. Vergleich mit dem deutschen Sanierungsrecht 263
I. Eigenverwaltungsverfahren und Nachlassverfahren 263
II. Schutzschirm und provisorische Nachlassstundung 264
III. Debt-Equity-Swap 265

Schlussbetrachtung 267

Literaturverzeichnis 273

Quellenverzeichnis 283

A. Bundesarchiv Bern 283

B. Staatsarchive 285

C. Schweizerisches Bundesblatt 285

D. Amtliches Bulletin der Bundesversammlung 289

E. Kantonale Gesetze 290

F. Sonstiges 293

Sachregister 295

Abkürzungsverzeichnis

Abs.	Absatz
ADHGB	Allgemeinen Deutschen Handelsgesetzbuch
a. F.	alte Fassung/alte Folge
Art.	Artikel
AS	Amtliche Sammlung des Bundesrechts
BBl.	Schweizerisches Bundesblatt
Bd.	Band
BeckOK	Beck'scher Online Kommentar
BGBl.	Bundesgesetzblatt
BGE	Bundesgerichtsentscheide
BT-Drucks.	Bundestagsdrucksache
Bulletin des lois	Bulletin des lois du Royaume de France
~	Bulletin des lois de l'Empire Français
BSK	Basler Kommentar
bspw.	beispielsweise
BV	Bundesverfassung
bzw.	beziehungsweise
c.c.	Code civil
c.comm.	Code de commerce
c.comm. 1807	~ v. 12.9.1907, Bulletin des lois Nr. 164
c.comm. 1838	~ i. d. F. der loi v. 28.5.1838, Bulletin des lois Nr. 575
c.p.c.	Code de procédure civile
c.p.c. 1841	~ i. d. F. der loi v. 2.6.1841, Bulletin des lois Nr. 815
c.p.c. 1858	~ i. d. F. der loi v. 21.5.1858, Bulletin des lois Nr. 605
CDB	Code de la discussion des biens
CGB	Civilgesetzbuch
CPC	Code de procédure civile/Codice di procedura civile
CPO	Civilprozeßordnung
d. h.	das heißt
DJZ	Deutsche Juristen-Zeitung
Ed.	Edition
éd.	édition
EJPD	Eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement
ESUG	Gesetz zur weiteren Erleichterung der Sanierung von Unternehmen (ESUG) vom 7.12.2011, BGBl. I S. 2582
EU	Europäische Union
f.	folgend
ff.	folgende
Fn.	Fußnote

Fr.	Franken
FS	Festschrift
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
GPO	Gerichts- und Proceßordnung
Hrsg.	Herausgeber
IPRG	Bundesgesetz über das Internationale Privatrecht
i. V. m.	in Verbindung mit
InsO	Insolvenzordnung
LDB	Loi sur la discussion des biens
LF	Loi sur les faillites
LFB	Loi sur les faillites et banqueroutes
lit.	littera
LPC	Loi sur la procédure civile
LPD	Loi sur la poursuite pour dettes
M. B.	Le Moniteur Belge, Journal Officiel
MüKo	Münchener Kommentar
mwN	mit weiteren Nachweisen
Nr.	Nummer
NZZ	Neue Zürcher Zeitung
OR	Obligationenrecht
öRGBl.	österreichisches Reichsgesetzblatt
Rec. des Lois	Recueil authentique des lois et actes du gouvernement
RGBl.	Reichsgesetzblatt
Rn.	Randnummer/Randnummern
S.	Satz/Seite
SchKG	Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs, SR 281.1
Sp.	Spalte
SR	Systematische Sammlung des Bundesrechts (Schweiz)
UNCITRAL	United Nations Commission On International Trade Law
U.S.C.	United States Code
vgl.	vergleiche
VglO	Vergleichsordnung
z. B.	zum Beispiel
ZBJV	Zeitschrift des bernischen Juristenvereins und Monatsblatt für bernische Rechtsprechung
ZGB	Zivilgesetzbuch
Ziff.	Ziffer
ZSR	Zeitschrift für schweizerisches Recht
ZPO	Zivilprozessordnung
ZVglRWiss	Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft
ZZP	Zeitschrift für deutschen Zivilprozess

Einleitung

A. Einführung

„So lange die gegenwärtige Rechtsordnung besteht, muss es irgend ein Zwangsmittel, eine ultima ratio geben, wodurch Demjenigen, welchem nicht gegeben wird, was ihm von Rechtswegen gebührt, zu seinem Rechte verholfen wird. Zu diesen Zwangsmitteln gehört die Schuldbetreibung; sie ist die Rechtshülfe für Realisirung von Forderungen, somit ein sehr wichtiges Stück der Rechtshülfe, von welchem der Credit eines Landes nicht zum kleinsten Theile abhängt".[1]

Diese Schuldbetreibung wurde in der Schweiz im Jahr 1889 durch das Schweizer Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz (nachfolgend SchKG[2]) bundeseinheitlich geregelt. Das SchKG gilt als eine originelle Schöpfung schweizerischer Prägung und weist im Vergleich zu anderen Rechtsordnungen besondere Eigenarten auf. Zum einen kann der Gläubiger in der Schweiz mit einem schlichten Betreibungsbegehren – ohne richterliche Ermächtigung – die Zwangsvollstreckung einleiten. Das SchKG enthält folglich eine eigenständige, vom Zivilprozessrecht losgelöste Ordnung.[3] Zum anderen hängt die Art und Weise der Vollstreckung von der Person des Schuldners ab. Diese Besonderheiten resultieren entscheidend aus der geschichtlichen Entwicklung des Gesetzes.

Das SchKG ist eines der ersten jemals verabschiedeten Bundesgesetze in der Schweiz und auch das älteste Bundesgesetz, das heute noch in Kraft ist.[4] Seine Entstehung nahm über 20 Jahre in Anspruch und es waren große Schwierigkeiten zu überwinden, bis ein endgültiger Gesetzestext verabschiedet werden konnte. In der Schweiz hatte das Schuldbetreibungsrecht seit dem 15. Jahrhundert in den kantonalen Rechtssatzungen eine äußerst vielseitige Entwicklung genommen.[5] Es bestand „eine Mannigfaltigkeit, welche kaum zwei übereinstimmende Rechte

---

[1] *Oberer*, Zeitschrift für schweizerische Gesetzgebung und Rechtspflege 1882, 221 (232).

[2] Die offizielle Abkürzung SchKG erhielt das Gesetz allerdings erst mit der im Jahr 1997 in Kraft getretenen Revision, vgl. Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs Änderung vom 16.12.1994, BBl. 1994 V 995.

[3] *Koller*, Blätter für Schuldbetreibung und Konkurs 1989, 127 (128 f.).

[4] *Vereinigung für Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (SchKG-Vereinigung)*, Materialien zum Schuldbetreibungs- und Konkursrecht 1869–1889: herausgegeben zum 125. Jahrestag des Inkrafttretens des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) am 1. Januar 1892, S. 1.

[5] *Wyß*, ZSR a. F. 7 (1858), 3 (3 ff.).

finden lässt".[6] Die Herausforderung des Schweizer Gesetzgebers bestand daher darin, aus den bestehenden Kodifikationen ein Gesetz zu entwickeln, welches den größtmöglichen Erfolg bei der Schuldbetreibung versprach und welches geeignet war, die scheinbar unüberwindlichen Gegensätze zu überbrücken. Der zu lösende gordische Knoten bestand in der Suche nach dem geeignetsten Vollstreckungssystem. Es stellte sich für den Gesetzgeber insbesondere die Frage, ob die Gläubiger einzeln vorgehen und auf dem Weg der Pfändung aus dem Vermögen des Schuldners sich befriedigen sollen (Spezialexekution), oder ob schon eine erste Betreibung sofort den Konkurs auslösen soll, der zur Folge hat, dass das gesamte der Vollstreckung zugängliche Vermögen des Schuldners erfasst und unter alle derzeit vorhandenen Gläubiger verteilt wird (Generalexekution).[7] Es musste folglich bei der Bildung des neuen Gesetzes auch zwischen dem Prioritätsprinzip und dem Grundsatz der Gläubigergleichbehandlung entschieden werden.[8]

Die Entstehung des SchKG liegt bereits über 130 Jahre zurück, dennoch ist diese auch aus heutiger Sicht bedeutsam, da Geschichte bekanntlich das Verständnis der Gegenwart im Vergangenen ist.[9] Wie Kohler es in seinem Leitfaden des Deutschen Konkursrechts bereits zutreffend formulierte, ist „niemand geistig gereift, wenn er nicht auf der einen Seite in das Walten der Geschichte blickt, und auf der andern [sic] Seite die Aufgaben der Gegenwart versteht."[10]

Die Aufgaben der Gegenwart und die sich heutzutage stellenden Probleme liegen nicht mehr rein auf nationaler Ebene. Vielmehr haben die zahlreichen Krisen auf EU-Ebene die Bestrebungen verstärkt, ein robustes Insolvenz- und Sanierungssystem für den ganzen europäischen Markt zu etablieren. Ziel dabei ist es, eine Angleichung der Unterschiede im nationalen materiellen Insolvenzrecht zu erreichen.[11] Dieses Harmonisierungsvorhaben stellt den Europäischen Gesetzgeber vor ähnliche Aufgaben und Herausforderungen wie den damaligen Schweizer Gesetzgeber bei der Entwicklung des SchKG. Durch das SchKG wurde eine Vereinheitlichung von 26[12] unterschiedlichen kantonalen Rechtsordnungen erreicht. Die damalige Ausgangslage in der Schweiz ist folglich mit der

---

[6] *Heusler*, ZSR a. F. 7 (1858), 117 (139).

[7] *Heusler*, Erster Kommissionsentwurf mit Motiven, S. 52 ff; *Fritzsche/Walder-Bohner*, Schuldbetreibung und Konkurs nach schweizerischem Recht, Bd. I, 3. Aufl., S. 13.

[8] Umfassende Analyse der beiden Grundsätze bei *Hoffmann*, Prioritätsgrundsatz.

[9] Vgl. auch *Gruner/Wiedmer*, Arbeiterschaft und Wirtschaft in der Schweiz 1880–1914 Demographische, wirtschaftliche und soziale Basis und Arbeitsbedingungen, S. 21.

[10] *Kohler*, Leitfaden des Deutschen Konkursrechts, S. VI, im Vorwort.

[11] Die EU-Kommission hat am 7. Dezember 2022 einen Vorschlag für eine Richtlinie des Europäischen Parlaments und des Rates zur Harmonisierung bestimmter Aspekte des Insolvenzrechts veröffentlicht, COM/2022/702 final. Zudem wurde auf EU-Ebene zur Harmonisierung unter anderem die EUInsVO 2015 sowie Richtlinie (EU) 2019/1023 vom 20. Juni 2019 erlassen.

[12] Berner Jura wird hier, obwohl die kantonale Eigenständigkeit erst 1979 erfolgte, als eigenständige Rechtsordnung angesehen, da dort unmittelbar das französische Recht galt.

heutigen Ausgangslage in der EU und ihren derzeit 27 Mitgliedstaaten vergleichbar.[13]

Ziel der vorliegenden Untersuchung soll daher die Entwicklung des SchKG sein. Es wird versucht zu ergründen, wie die damalige Harmonisierung auf Schweizer Bundesebene gelang. Dabei sollen alle theoretisch möglichen Lösungen für diese bundesrechtliche Vereinheitlichung erschlossen und die historische Entscheidungssituation rekonstruiert werden. Indem man nachvollzieht, auf welchem Weg Kompromisse zwischen den verschiedenen kantonalen Rechtsordnungen gefunden wurden, kann ein weiterer Ausgangspunkt für die Vereinheitlichungsbestrebungen und Reformvorhaben auf Unionsebene geschaffen werden.[14] Ferner soll durch die Erfassung der historischen und gesellschaftlichen Hintergründe ein vertieftes Verständnis des SchKG ermöglicht und durch einen Rechtsvergleich eine Beziehung zu den anderen europäischen Insolvenzordnungen, namentlich in Frankreich und Deutschland, hergestellt werden. Aufgrund der Abhängigkeiten und Wechselbezüglichkeiten der Rechtsordnungen untereinander hat die Analyse des SchKG auch eine Auswirkung auf die Wahrnehmung der eigenen Rechtsordnung und kann zu einem besseren Verständnis der heimischen Rechtslage beitragen. Insbesondere orientierte sich der Entwurf einer neuen deutschen Zivilprozessordnung von 1931 hinsichtlich der Einzelzwangsvollstreckung am schweizerischen Recht.[15]

Zudem wurden bisher die Entwicklungen des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts in der Schweiz nur vereinzelt erfasst und wissenschaftlich analysiert.[16] Eine intensive Behandlung des schweizerischen Schuldbetreibungs- und Konkursrechts des 19. Jahrhundert liegt weder in der Schweiz noch in Deutschland vor. Es existieren zwar Sammlungen der in den Kantonen bestehenden Schuld-

---

[13] *Piekenbrock*, in: Insolvenzrecht 2.020: Perspektiven und Visionen, S. 117 (129 f.).

[14] Die Frage nach der künftigen Entwicklung des europäischen Insolvenzrechts kann im vorliegenden Rahmen allerdings nicht behandelt werden.

[15] Entwurf einer Zivilprozessordnung von 1931: Veröffentlicht durch das Reichsjustizministerium, Berlin, dieser Entwurf wurde allerdings nicht kodifiziert.

[16] *Gwalter*, Das zürcherische Schuldbetreibungsgesetz vom 1. April 1851; *Feigenwinter*, Darstellung und Kritik der bundesrechtlichen Praxis in Konkursfällen, wo der Fallit Domizil in mehreren Kantonen hat; *Fick*, Der Konkurs der Kollektiv-Gesellschaft; *Segura*, La cessio bonorum: étude comparée de droit romain et de droit suisse; *Ballenegger*, La législation vaudoise en matière de droit des poursuites: (1803–1891); *Gschwend/Kradolfer*, Rechtskultur 7 2018, 10.*Gwalter*, Das zürcherische Schuldbetreibungsgesetz vom 1. April 1851, mit Erläuterungen; *Feigenwinter*, Darstellung und Kritik der bundesrechtlichen Praxis in Konkursfällen, wo der Fallit Domizil in mehreren Kantonen hat; *Fick*, Der Konkurs der Kollektiv-Gesellschaft; *Keller*, Der Nachlassvertrag ausser Concurs nach dem schweizerischen Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Concurs mit einer historischen Einleitung; *Fritzsche/Walder*, Schuldbetreibung und Konkurs nach schweizerischem Recht, Bd 1, 3. Aufl. 1984; *Segura*, La cessio bonorum: étude comparée de droit romain et de droit suisse; *Ballenegger*, La législation vaudoise en matière de droit des poursuites: (1803–1891); *Gschwend/Kradolfer*, Zur Vorgeschichte des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts in der Schweiz bis 1869, Rechtskultur 7 (2018), S. 10–22.

betreibungs- und Konkursgesetze für die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zum Jahr 1854.[17] Ferner lieferten *Wyß*[18] und *Heusler*[19] grundlegende Arbeiten über die Geschichte des schweizerischen Schuldbetreibungs- und Konkursrechts.[20] Allerdings fanden in deren Untersuchungen nur Gesetze bis 1858 Berücksichtigung. Jedoch wurden im Anschluss daran in einigen Kantonen neue Betreibungs- und Konkursgesetze erlassen.[21] Eine wissenschaftliche Auswertung und ein Vergleich dieser Kantonsrechte ist noch nicht erfolgt. Dementsprechend ist das Schuldbetreibungs- und Konkursrecht der damaligen Zeit nicht hinreichend durchleuchtet.[22] Die Entstehungsgeschichte des SchKG ist ebenfalls noch nicht detailliert erforscht worden und harrt einer genaueren Untersuchung.[23] Es existieren lediglich Schriften, die das Gesetz kritisieren.[24] Im Schweizer Bundesarchiv wurden nahezu jegliche Dokumente des Gesetzgebungsprozesses archiviert.[25] In den 2017 als Edition erschienenen Materialien sind manche dieser Ma-

---

[17] *Leuthy*, Sammlung aller in den sämmtlichen Cantonen der Schweiz bestehenden Concurs-Gesetze mit Bezeichnung des Concurs-Verfahrens und weitern nöthigen Anleitungen. 3 Bände; *Leuthy*, Organismus aller Behörden und Beamtungen sämtlicher Cantone der Schweiz; *Leuthy*, Sammlung aller Concurs-Gesetze sämtlicher Kantone der Schweiz; *Leuthy*, Gründliche Anleitung zur Schuldbetreibung in den sämmtlichen Kantonen der Schweiz Mit Anführung der diessfälligen Gesetze, Statutarrechte und Uebungen.

[18] Paul Friedrich von Wyß, 1844–1888, Dr. iur., 1869–1874 Bezirksrichter, 1874 Professor an der Universität Basel, Mitglied des Baseler Zivilgerichts und Appellationsgerichts, Redaktor des OR-Entwurfs 1877, vgl. *Dölemeyer*, in: Handbuch europäische Privatrechtsgeschichte, III/2, S. 1965 (1978).

[19] Andreas Heusler, 1834–1921, Dr. iur., 1859 Privatdozent der Universität Basel, 1863 dort Professor für deutsches Recht, 1866 Vizepräsident des Zivilgerichts, 1891 Präsident des Basler Appellationsgerichtes. Vgl. *Fritzsche/Walder-Bohner*, Schuldbetreibung und Konkurs nach schweizerischem Recht, Bd. I, 3. Aufl., S. 12 in der Fußnote; ausführlich zu seiner Biographie siehe *His/Huber*, Schweizer Juristen der letzten hundert Jahre, S. 257.

[20] *Wyß*, ZSR a. F. 7 (1858), 3 (3 ff.); *Heusler*, ZSR a. F. 7 (1858), 117 (117 ff.).

[21] Eine Aufzählung der neueren Gesetze im Vorwort von *Schiffmann*, Gesetze über das Schuldbetreibungs und Konkurswesen.

[22] So auch *Gschwend/Kradolfer*, Rechtskultur 7 2018, 10 (11).

[23] Knappe Darstellung der Gesetzesgeschichte in der Botschaft des Bundesrathes zu dem festgestellten SchKG Entwurf, BBl. 1886 II 1; *Fritzsche/Walder-Bohner*, Schuldbetreibung und Konkurs nach schweizerischem Recht, Bd. I, 3. Aufl., S. 12–21, gibt lediglich eine kurze Einleitung; *Weber/Brüstlein*, Das Bundesgesetz über Schuldbetreibung und Konkurs für den praktischen Gebrauch erläutert, dort werden im Vorwort lediglich die unterschiedlichen Entwürfe aufgelistet; bei *Blumenstein*, Handbuch des Schweizerischen Schuldbetreibungsrechtes, S. 4 ff. findet ebenfalls keine umfangreiche Darstellung des Gesetzgebungsprozesses statt.

[24] *Bachmann*, Die Grundzüge des Entwurfs eines eidgenössischen Betreibungs- und Konkursgesetzes; *Brüstlein*, Streitschrift als Entgegnung auf die Broschüre von Bachmann; *Zeerleder*, Systematisch-kritische Darstellung des SchKG vom 11.4.1889; *Weber*, Bemerkungen zu Prof. Zeerleders systematisch-kritischer Darstellung.

[25] Im Einzelnen: E22#1000/134#2607* Verschiedene Entwürfe, Berichte, Stellungnahmen, Korrespondenzen, usw., insbesondere Entwürfe von Professor Heusler, A., Basel, und der Expertenkommission; E22#1000/134#2608* Verschiedene Akten von 1876–1881, insbesondere Entwurf von Kantonsrichter Bärlocher in St. Gallen im Auftrag des JPD, vom März

terialien abgedruckt, jedoch sind sie bisher noch nicht in eine wissenschaftliche Arbeit eingeflossen.[26] Auch zu anderen europäischen Insolvenzordnungen, insbesondere im 19. Jahrhundert, finden sich in der rechtshistorischen Forschung nur vereinzelte Arbeiten.[27] Insgesamt rechtfertigt dies eine gesonderte Analyse.

B. Methode und Gang der Untersuchung

Die Genese des SchKG soll vorwiegend chronologisch untersucht werden. Um ein Verständnis des damaligen Ausgangspunkts des Schweizer Gesetzgebers zu vermitteln, wird daher zu Beginn der Arbeit in einem ersten Teil das kantonale Schuldbetreibungs- und Konkursrecht in der Schweiz bis zu den ersten Entwürfen eines einheitlichen Bundesgesetzes analysiert. Dazu wird zunächst die Rechtslage in Frankreich zur damaligen Zeit beleuchtet, da das französische Recht im Berner Jura unmittelbar galt und auf manche Kantone wie Genf und Tessin Einfluss hatte.[28] Insbesondere wird auf die Regelungen des *code de procédure civile* von 1806 und des *code de commerce* von 1807 und dessen Verfah-

---

1880; E22#1000/134#2609* Verschiedene Akten von 1881–1882, insbesondere Entwürfe von Oberer, J.J., Oberrichter in Liestal sowie Sitzungsprotokolle und Entwürfe der Expertenkommission, Bd 1–2; E22#1000/134#2610* Verschiedene Akten von 1882–1885, insbesondere Eingaben zum Entwurf der Expertenkommission von 1882, Motion NR Brosi vom 11.12.1884, Rechtsgutachten und Gesetzesentwurf von Dr. Meili, F., in Zürich von 1885, Bd 1–2; E22#1000/134#2611* Verschiedene Akten von 1885–1887, insbesondere Entwurf des JPD von 1885 und des BR von 1886, KS an die Kantone betr. Betreibungsstatistik, Eingaben usw. zum Entwurf von 1886 (meist Drucksachen); E22#1000/134#2612* Beratung des ersten Gesetzesentwurfes in der Bundesversammlung, Bd 1–2; E22#1000/134#2613* Neue Vorlage vom September 1887 und Beratung des zweiten Gesetzesentwurfes in der Bundesversammlung; E22#1000/134#2614* Neue Vorlage vom Dezember 1888 und Beratung des dritten Gesetzesentwurfes in der Bundesversammlung; E22#1000/134#2615* Referendumsbegehren und Volksabstimmung vom 17.11.1889 sowie Abstimmung vom 17.11.1889 sowie Abstimmungsbeschwerden; E22#1000/134#2616* BB vom 30.7.1891 betr. Vollziehung des BG vom 11.4.1889 (Akten der Bundesversammlung).

[26] *Vereinigung für Schuldbetreibungs- und Konkursrecht (SchKG-Vereinigung)*, Materialien zum Schuldbetreibungs- und Konkursrecht 1869–1889: herausgegeben zum 125. Jahrestag des Inkrafttretens des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs (SchKG) am 1. Januar 1892.

[27] *Kohler*, Lehrbuch des Konkursrechts; *Kohler*, Leitfaden des Deutschen Konkursrechts; *Uhlenbruck/Arbeitskreis für Insolvenz- und Schiedsgerichtswesen*, Einhundert Jahre Konkursordnung; *Gassert-Schuhmacher*, Privilegien in der Insolvenz; *Meier*, Die Geschichte des deutschen Konkursrechts, insbesondere die Entstehung der Reichskonkursordnung von 1877; *Forster*, Konkurs als Verfahren: Francisco Salgado de Somoza in der Geschichte des Insolvenzrechts; *Heck*, Krisen des fallimento; *Niebler*, Die Entstehung der Reichskonkursordnung von 1877 – Liquidation statt Sanierung? Der Einfluss des politischen und geistesgeschichtlichen Hintergrundes auf den Sanierungsgedanken; *Kotterer-Rädecke*, Charaktereigenschaften des französischen Insolvenzrechts.

[28] Vgl. *Wyß,* ZSR a. F. 7 (1858), 3 (83).

rensgrundsätze eingegangen. Im Anschluss werden die kantonalen Schuldbetreibungs- und Konkursgesetze, die bis zu dem Zeitraum der Vorbereitungen der ersten Gesetzesentwürfe bestanden haben, untersucht. Insgesamt sollen die Gemeinsamkeiten und Unterschiede der jeweiligen Kodifikationen anhand einzelner Fragestellungen herausgearbeitet und erörtert werden. Die zu untersuchenden Fragestellungen werden dabei frei von den Systembegriffen der eigenen Rechtsordnung formuliert und orientieren sich stets am konkreten Sachproblem.[29] Ziel ist es, eine Systematik herauszubilden und die einzelnen kantonalen Rechte, die funktional ähnliche Regelungen hinsichtlich der untersuchten Problemstellungen aufweisen, zu gruppieren.[30] Eine umfassende Darstellung aller Kantonsgesetze erfolgt nicht, da sie den Rahmen dieser Arbeit sprengen würde und für die Untersuchung nicht zielführend ist.

Im zweiten Teil der Arbeit werden der Gesetzgebungsprozess und die inhaltliche Ausgestaltung des Gesetzes analysiert. Die jeweiligen Gesetzesentwürfe werden dahingehend in den Blick genommen, welche Systematik und Rechtskultur in sie Eingang gefunden haben, und die Gründe hierfür werden erforscht. Dabei werden die Reaktionen auf die jeweiligen Entwürfe behandelt und zu erklären versucht. Ferner wird untersucht, welche ausländischen Rechtsordnungen und welche kantonalen Rechte maßgeblich als Inspirationsquellen bei der Entwicklung des SchKG dienten und auf die abschließende Fassung von 1889 eingewirkt haben. Zudem wird erforscht, welche übrigen Faktoren den Gesetzgeber bei seiner Arbeit beeinflusst haben.

In einem dritten Teil werden die Änderungen, die bis heute am SchKG vorgenommen worden sind, dargestellt. Dabei werden die Anlässe und Motive der Gesetzesrevisionen untersucht und diskutiert. Schließlich sollen die Erkenntnisse aus allen Teilen zusammengefasst und einer abschließenden Betrachtung zugeführt werden.

[29] *Zweigert/Kötz*, Einführung in die Rechtsvergleichung, S. 33.
[30] Vgl. in diesem Zusammenhang *Kischel*, Rechtsvergleichung, S. 6 Rn. 14 f.

1. Teil

Analyse des französischen Rechts sowie des kantonalen Schuldbetreibungs- und Konkursrecht bis 1874

Um die Ausgangslage des schweizerischen Gesetzgebers und dessen Herausforderungen für eine Vereinheitlichung des Schuldbetreibungs- und Konkursrechts zu veranschaulichen, findet im Folgenden eine Analyse des kantonalen Schuldbetreibungs- und Konkursrechts in der Schweiz bis zu den ersten Entwürfen eines einheitlichen Bundesgesetzes statt. Dazu wird zunächst die Rechtslage in Frankreich zur damaligen Zeit beleuchtet. Das französische Recht galt im Berner Jura unmittelbar. Zwar sahen Art. 14 und 15 der Vereinigungsurkunde des ehemaligen Bistums Basel mit dem Kanton Bern vom 14. November 1815 als Grundsatz die Aufhebung des französischen Rechts vor. Allerdings standen die Versuche Berns, die französische Gesetzgebung zu ändern und nur eine Gesetzgebung für sein gesamtes Gebiet zu haben, dem jurassischen Willen entgegen, die französische Gesetzgebung beizubehalten.[1] Im Jahre 1838 verlangte eine jurassische Petition, das französische Zivil- und Strafrecht, das im Jura teils aufgehoben und teils noch in Kraft war, dort mit den für die Bedürfnisse dieses Landesteils erforderlichen Änderungen vollständig wieder einzuführen.[2] Dieser Petition leistete der Große Rat im Jahr 1839 Folge und beschloss durch Dekret die grundsätzliche Fortgeltung des *code civil* und des *code de commerce*.[3] Diese Bestandsgarantie wurde später auch in etwas anderer Form in die Kantonsverfassung von 1846 aufgenommen.[4]

Auch in Genf galt das französische Recht fort, wenn auch mit gewissen Veränderungen. Die Kodifikationen von Waadt, Freiburg, Neuenburg, Wallis und

---

[1] *Holthöfer*, in: Handbuch europäische Privatrechtsgeschichte, III/2, S. 1859 (1864 f.).

[2] Siehe hierzu *Siebenpfeiffer/Rheinwald*, Préavis sur la motion des députés du Jura, rélative au rétablissement de la législation française, S. 3.

[3] Art. 2 Décret du Gyerand-Conseil du 22.6.1839 („Le Grand Conseil donne au Jura l'assurance solennelle que le code civil et le code de commerce, pour autant que ces deux codes sont encore en vigueur dans cette contrée, ne seront point abrogés, jusqu'á ce que l'intérêt de tout le canton, ainsi que les propres vœux et les besoins du Jura provoquent un changement dans l'état actuel.")

[4] Durch Art. 89 der Kantonsverfassung („Le code civil, le code de commerce et le code pénal sont, sous réserve de révision, conserves en principe dans la partie du canton ou ces codes sont actuellement en vigueur."); siehe zum Ganzen auch *Rossel*, ZBJV 75 (1939), 2 (4 ff.).

Tessin orientierten sich ebenfalls teilweise in ihrem Stil, Aufbau und Inhalt am französischen Recht.[5]

A. Die Rechtslage in Frankreich

I. Allgemein

In Frankreich war die Einzelzwangsvollstreckung im 19. Jahrhundert im *code de procédure civile* von 1806 geregelt (nachfolgend c.p.c.). Doch auch im *code civil* (nachfolgend c.c.) befanden sich einige relevante Bestimmungen hinsichtlich der Zwangsvollstreckung, insbesondere in das unbewegliche Vermögen. Damit vollstreckt werden konnte, bedurfte es grundsätzlich eines Vollstreckungstitels[6] und einer sicheren (*certaine*), bestimmten (*liquide*) und fälligen (*exigible*) Forderung, die entweder auf Geld gerichtet war oder auf eine andere Leistung. Deren Geldwert musste aber entsprechend geschätzt werden.[7]

II. Vollstreckungsorgan

Der c.p.c. war von dem Grundgedanken bestimmt, die Vollstreckung sei Sache der Parteien, nicht des Gerichts. Der Gläubiger erhielt direkten Zugang zum Vollstreckungsorgan, dem *huissier,* und das mit einer Klausel versehene Urteile konnte vom Gläubiger vollstreckt werden, ohne dass es gerichtlicher Mitwirkung bedurfte. Der *huissier* war Beauftragter des Gläubigers und nicht Hilfsorgan des Gerichts. Er war umfassend für alle Formen der Geldvollstreckung zuständig, eine gerichtliche Mitwirkung blieb die Ausnahme. Die Wahl der Vollstreckungsarten stand dem Gläubiger grundsätzlich[8] frei.[9]

III. Vollstreckung auf Pfändung

Im c.p.c. war die Vollstreckung auf Pfändung gerichtet. Es gab drei Arten der Pfändung: die *saisie-exécution* (Art. 583 ff. c.p.c.); die *saisie-arrêt* (Art. 557 ff. c.p.c.) und die *saisie-immobilière* (Art. 673 ff. c.p.c.). Daneben gab es noch die *saisies-conservatoires*. Bei diesen handelte es sich um Rechtsbehelfe, die die Gläubiger schützen sollten vor einer zu befürchtenden Beiseiteschaffung des beweglichen Vermögens durch den Schuldner.

---

[5] *Wyß*, ZSR a. F. 7 (1858), 3 (83); *Holthöfer*, in: Handbuch europäische Privatrechtsgeschichte, III/2, S. 1859 (1859).

[6] Ausnahme bei der *saisie-arrêt*, vgl. *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 680 f. Nr. 2001.

[7] Art. 551 c.p.c.; vgl. *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 525 f.

[8] Ausnahme: Vorrang Mobiliarvollstreckung bei Geschäftsunfähigen Art. 2092, 2206 c.c.

[9] Zum Ganzen *Baur u. a.*, Zwangsvollstreckungsrecht, S. 26 f.

1. Saisie-exécution

Bei der *saisie-exécution* handelte es sich um eine Pfändung einer körperlichen Sache (*meubles corporels)*, vermittels derer der Gläubiger eine im Besitz des Schuldners befindliche Sache versteigern ließ, um sich aus deren Erlös zu befriedigen.

a) Verfahren

Einer *saisie-exécution* ging ein *commandement de payer* voraus. Dies war eine Zahlungsaufforderung des Gläubigers gegenüber seinem Schuldner unter Angabe des Vollstreckungstitels.[10] Nach erfolgloser Aufforderung wurde gepfändet.[11] Dabei suchte der *huissier* den Schuldner auf, der Gläubiger durfte bei der Pfändung nicht anwesend sein.[12] Der Schuldner musste sodann erneut zur Zahlung aufgefordert werden (*itératif commandement*[13]*).* Zahlte dieser nicht, erstellte der *huissier* ein Inventar, in das er die pfändbaren Gegenstände aufnahm (*procès-verbal de saisie*[14]). Nicht gepfändet werden durften unter anderem Immobilien, die notwendigen Kleider des Schuldners und von dessen Kinder, das zur Berufsbetreibung nötige Werkzeug, die Militärausrüstung, die für einen Monat erforderlichen Lebensmittel und nach Wahl des Schuldners eine Kuh, drei Schafe oder zwei Ziegen.[15] Zudem erfolgte die Benennung eines *gardien* der gepfändeten Sachen.[16] Nach Unterzeichnung des *procès-verbal* waren die Gegenstände der Verfügungsgewalt des Schuldners entzogen. Ein Verstoß dagegen war strafrechtlich sanktioniert.[17] Frühstens acht Tage nach der *signification de la saisie* konnten die gepfändeten Sachen versteigert werden.[18] Von den pfändbaren Gegenständen wurden so viele verkauft, bis die Höhe der Forderungen zuzüglich Kosten erreicht war.[19] Der Verkauf geschah durch Zuschlag an den Meistbietenden.[20] Handelte es sich bei dem Gegenstand der Pfändung um vermeintliches Eigentum von

---

[10] Art. 583, 584 c.p.c.; vollständige Kopie des Titels war nicht erforderlich, vgl. *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 674 Nr. 1991.

[11] Zum Zeitraum ab wann gepfändet werden durfte vgl. *Pigeau*, Commentaire cpc I, S. 114; *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 675 Nr. 1995.

[12] Art. 585 c.p.c.

[13] Art. 586 c.p.c.

[14] Art. 588 c.p.c.

[15] Art. 592, 593 c.p.c.; zum Hintergrund der Vorschriften vgl. *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 710.

[16] Art. 596 c.p.c.

[17] Art. 600 c.p.c.; zu den möglichen Strafen siehe *Pigeau*, Commentaire cpc II, S. 191; *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 731 Nr. 2059; *Thomine-Desmazures*, Commentaire cpc III, S. 36 f. Nr. 664.

[18] Art. 613 c.p.c.

[19] Art. 622 c.p.c.

[20] Art. 624 c.p.c.

Dritten, konnten sich diese gegen den Verkauf vor Gericht wenden, welches in einem summarischen Verfahren entschied.[21]

b) Rechtsfolge der saisie-exécution

Die *saisie-exécution* begründete kein Vorzugsrecht zugunsten des sie betreibenden Gläubigers.[22] An dem von einem Gläubiger betriebenen Vollstreckungsverfahren konnten alle Gläubiger durch eine *opposition sur le prix* teilnehmen. Durch die *opposition* wendete sich der Gläubiger gegen eine Erlösverteilung, bei der er nicht berücksichtigt wurde. Dafür war gemäß Art. 609 c.p.c. kein Titel erforderlich.[23] Der Gläubiger musste im Rahmen der *opposition* seine Forderung bei dem Vollstreckungsorgan anmelden und genau darlegen.[24] Die Anmeldung wurde auch den anderen Gläubigern und dem Schuldner zugestellt.[25] Die Verteilung des Erlöses war sodann konkursähnlich ausgestaltet. Bei dieser konkurrierten der betreibende Gläubiger und die übrigen angemeldeten Gläubiger. Diese wurden grundsätzlich anteilsmäßig befriedigt, sofern ihr materieller Anspruch nicht aus einem besonderen Grund privilegiert war.[26] Allerdings wurden nur diejenigen Gläubiger berücksichtigt, die sich bis zum Tag der Verwertung des Pfandgegenstands angemeldet hatten.[27] Sie bildeten eine privilegierte Gruppe. Die später kommenden Gläubiger nahmen lediglich an der Verteilung des Resterlöses teil, der nach Befriedigung der Gläubiger der privilegierten Gruppe übriggeblieben war.[28] Zudem sollten nach herrschender Meinung auch nur diejenigen Gläubiger, die bis zum Abschluss des Verteilungsvorgangs über einen Vollstreckungstitel verfügten, beteiligt werden, obwohl der c.p.c. dies nicht ausdrücklich voraussetzte.[29]

Sofern der Erlös nicht zur Deckung aller Gläubiger ausreichte, vollzog sich die Verteilung des Erlöses einer beweglichen Sache nach der *distribution par contribution.* Der Name stammt daher, dass jeder Gläubiger nur eine bestimmte Quote seiner Forderung erhielt (*le marc le franc)* und zum gemeinsamen Verlust etwas beitrug.[30] Bei diesem Verteilungsverfahren wurde zunächst den Gläubigern die

---

[21] Art. 608 c.p.c.; siehe auch *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 744 ff. Nr. 2068 ff.

[22] Art. 2093 c.c.; *Garsonnet/Cézar-Bru*, Voies d'exécution 1, S. 272 f. Nr. 122 und S. 330 ff. Nr. 157.

[23] Und es war auch keine *permission sur requête* notwendig vgl. *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 750 Nr. 2077.

[24] Art. 609–610 c.p.c.

[25] *Pigeau*, Commentaire cpc II, S. 199; *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 751 Nr. 2077 ff.; *Garsonnet/Cézar-Bru*, Voies d'exécution 1, S. 330 ff. Nr. 157; *Cuche*, Voies d'exécution, S. 54 Nr. 59; *Fragistas*, Präventionsprinzip, S. 34; *Siebert*, Prioritätsprinzip, S. 34; *Welbers*, Prioritätsprinzip, S. 23.

[26] Art. 2094, 2100 ff. c.c.; *Fragistas*, Präventionsprinzip, S. 34 f; *Siebert*, Prioritätsprinzip, S. 34; *Welbers*, Prioritätsprinzip, S. 23; siehe zu den Privilegien 1. Teil A. IV. 8.

[27] *Fritzsche*, Schuldbetreibung und Konkurs, S. 253.

[28] *Fragistas*, Präventionsprinzip, S. 34; *Siebert*, Prioritätsprinzip, S. 34.

[29] Vgl. *Hoffmann*, Prioritätsgrundsatz, S. 459 f. mwN.

[30] „Chaque créancier contribue à la perte" *Carré*, Procédure civile IV, 3. éd., S. 835; „Chacun d'eux contribue à supporter la perte totale", *Cuche*, Voies d'exécution, S. 340 f. Nr. 365.

Sachregister

Abhängigkeit 154, 234
Abschlagszahlung 182, 217
Abschöpfung 262
Absichtspauliana 194, 258
Absonderungsrecht 152, 204, 223
Abstimmung 81, 126, 189, 226, 261
Abstimmungsergebnis 191, 270
actio pauliana 172
administrative Behörde 32 f., 53
aktienrechtliche Konkursaufschub 250, 253
Aktivbürgerrecht 219 f.
Aktivwahlrecht 220
allgemeine Betreibungsstundung 216
Allgemeines Deutsches Handelsgesetzbuch 76
amtliche Verwahrung 43, 55, 217
Amtsführung 211
Anfechtung 56, 89, 147, 172, 190, 194, 239, 258 f.
– Anfechtungsklage 165, 167, 172, 177, 182, 194
– Anfechtungsrecht 147
Anpassungsfähigkeit 268
Anschlusspfändung 103, 150, 160, 164, 173, 177, 180, 183, 185 f., 190, 198 f., 213, 268
– Anschlussfrist 173, 178, 198, 203
– Anschlussrecht 109, 123
Anteils- oder Mitgliedschaftsrechte 265 f.
Anteilsinhaber 254 f., 265 f.
Arbeitnehmerrechte 257
Arbeitnehmerverbände 257
Arbeitseinkommen 262
Arbeitskraft 144
Arbeitslosigkeit 115, 234
Arbeitsplatzsicherheit 257
Arrest 177, 239, 253
Auffanggesellschaft 253, 266
Aufsichtsbehörde 96, 102, 145, 153, 165, 170 f., 177, 209, 214 f., 224, 243, 258, 271
außeramtliche Konkursverwaltung 194
Ausgleichsprinzip 44, 52, 73, 198, 203
Ausnahmefall 50, 72, 185
Auspfändung 67, 180
Ausrufpreis 195
Aussetzung der Betreibung 192, 269

Bauernstand 144
Befriedigung 10, 13, 21, 68, 71, 73, 82, 84, 113, 121, 124, 152, 157, 164, 182, 193, 198, 204, 229, 231, 253
Belastung 213
bernischer Juristenverein 157, 161
Berufsstand 196
Beschlagnahme 85, 123, 130 f., 136, 151
Beschwerdemöglichkeit Beschwerderecht
Beschwerderecht 170
Besitzerwerb 212
Betreibung für unversicherte Forderungen 28, 39, 49 f., 68, 112
Betreibung für versicherte Forderungen 28, 66, 112
Betreibungsbeamte 31 f., 34, 36, 51, 73, 81–84, 86, 96, 102 f., 108, 111 f., 124, 128, 145, 152–155, 158 f., 170, 174, 185, 209, 213, 227
Betreibungsbegehren 1, 31 f., 148 f.
Betreibungsbezirke 128
Betreibungskreis 145
Betreibungssystem 51, 113, 120, 137
Betreibungsziel 84, 107
Betriebsübernahme 257
Betriebsübertragung 264
betrügerische Handlungen 105, 110, 144
Beweislastumkehr 84, 258
Bilanz 20 f., 57, 207, 264
Bildungsniveau 118

Blockadepotential 265
Brückenkopf 250
Bundesgericht 108, 112, 159, 165, 179, 208–211, 214 f., 222, 225, 230, 237, 243, 270 f.
Bundesgesetze 1, 110, 235
Bundesrekursinstanz 159
Bundesversammlung 135
bürgerliche Ehrenfähigkeit 219
bürgerliche Rechte 73, 190, 194, 220 f., 234
byzantinische Weise 197

cessation des paiements Zahlungseinstellung
cessio bonorum 88, 229
cession de biens 53, 229
cession de biens 229
Chapter 11 des U.S. Bankruptcy Code 247
Chirographargläubiger 15
Chirographargläubiger 21, 64, 66, 70
code civil 7 f.
code de commerce 5, 7, 17 f., 25, 89, 172
code de procédure civile 5, 8
code unique 117, 122
commandement de payer Zahlungsaufforderung

Dauerschuldverhältnisse 256, 264
Debt-Equity-Swap 265
Debt-Equity-Swap 265
definitive Stundung 254, 261
demokratische Gebirgskantone 29
demokratische Gesinnung des Schweizer Volkes 117, 127
Differenzbereinigung 233
Differenzierung 28, 125, 141, 164, 222, 268
discussion des biens 50, 58, 110
Dispositionsbefugnis Verfügungsbefugnis
Dispositionsrecht 154
Dispositionsverbot Verfügungsverbot
distribution par contribution 10, 13, 16, 18, 27, 203
Doppelsystem 180
Dresdner Entwurf 116

Effizienz 121
Eidgenössische Handels- und Landwirtschaftsdepartement 134
eidgenössischen Räte 79, 163, 175, 209, 228, 240, 270
eidgenössisches Justiz- und Polizeidepartement EJPD
Eigenverwaltungsplanung 263
Eigenverwaltungsverfahren 263
einheitliches System 138, 268
Einheitsbestrebung 185
Eintragung von Amts wegen 175, 197
Eintragungspflicht 99, 118 f., 142, 184, 197
Eintragungspflichtigen Eintragungsverpflichtete
Eintragungsverpflichtete 169, 175
Eintragungsverpflichtung Eintragungspflicht
Einzelexekution Spezialexekution
Einzelvollstreckung Spezialexekution
EJPD 76, 78, 81, 105, 111, 115 f., 127, 132, 134 f., 137, 139 f., 144, 163, 165, 176, 178 f., 190, 209 f., 214, 226, 236 f., 244, 269 f.
empirische Studien 260
endgültige Rechtsöffnung 179
Enthusiasmus 207
Entschädigung 256
Entschuldungsverfahren 259 f., 263
Erbschaft 92, 214
Ergänzungspfändung 129
Erlösteilnahme 106, 182, 203
Erlösverteilung 10
Ernüchterung 207
erstpfändende Gläubiger 44 f., 49, 113, 198
état d'insolvabilité 156
exekutivisches Gebotsverfahren 30
exekutorischen Titel Vollstreckungstitel
Exequaturverfahren 245

Fahrhabe 41, 48, 67, 73, 123
Falliment 193
Faustpfand 39, 66, 129
Feststellung der Masse 21, 152
Feststellungen der Forderungen 22
Flexibilität 94, 268
Föderalist 192
Forderungshöhe 127, 130, 133 f., 139, 157, 268
formeller Konkursgrund 225
Formfehler 209

Fragmentierung 224, 235, 271
freihändiger Verkauf 224
Freisinnigen 190
Fremdwährungskurse 226
Frist 11 f., 35 ff., 39, 46, 48, 59 f., 66, 70, 85, 87, 90, 102, 109, 146, 149, 160, 164, 167, 172 f., 177, 186 f., 198, 204, 208, 217, 251, 261, 264
Fundament 205

Gebühren 145
Gegenentwurf 101, 114
Gegensätze 2, 72 f., 135, 138 f., 141, 163
gemeinrechtliches System 49
Gemeinschuldner 27, 64, 89, 91, 153, 190
gemischtes Betreibungssystem gemischtes System
gemischtes System 120, 122, 126, 128, 130, 144
Genehmigungserfordernis 195
Generalexekution 2, 72, 95, 120, 122 f., 126, 129, 136, 175, 192, 199, 202, 268
Generalklausel 176, 197
Generalliquidation 121, 145, 182, 242
Gerichtsbezirk 124
Gerichtssaal 131, 160
Gerichtsstand 151, 214
Gerichtsverfassung 185
Gerichtswesen 200
Gesamtrevision Totalrevision
Geschäftsführung 51, 214 f.
Geschäftstätigkeit 247, 252
Gesellschaftsrecht 253, 266
Gesetzeskonstruktion 184
Gesetzeswidrigkeit 211
Gesetzgebungsarbeiten 18, 98, 100, 115 f., 134, 189, 215, 269 f.
Gesetzgebungskompetenz 190
Gewaltentrennung 184
Gläubigeraufruf 254
Gläubigerausschuss 153, 224, 230, 254, 265
Gläubigerautonomie 27, 224, 243
Gläubigergleichbehandlung 2, 52, 95, 104, 106 f., 109, 114, 125, 135 f., 138, 198, 223, 239, 254 f.
Gläubigergleichberechtigung 182
Gläubigerinteressen 154, 160, 164, 238
Gläubigerklassen 241 f.
Gläubigermehrheit 27, 194, 232
Gläubigerschutz 248, 254
Gläubigerversammlung 21, 24, 58, 61, 87, 90, 153, 194, 214, 254, 261
Gleichberechtigungsprinzip 182
Gleichheit vor dem Gesetz 121
Gleichrang 198
Groupe de réflexion 247
Grundbuchwesen 213
Grundstimmung 97, 267
Grundsystem 175, 237, 270 f.
Gruppenpfändung 187, 223, 225
Gruppensystem 199, 268
Grütliverein 162, 172
Grütliverein 269
Gütergemeinschaft 64, 213
Gütertrennung 213
Güterverbindung 64, 213
Güterverzeichnis 240

Handels- und Industrieverein 120, 135, 162, 269
Handelsgesetzbuch 117
Handelspapier 196
Handelsregister 118, 124, 126, 132, 134, 139, 142 f., 151, 157 f., 161, 166, 169, 175 ff., 183 f., 193, 195 ff., 208, 268
Handelsregistereintragung 177, 225
Handelsstand 122, 135, 146
Haushalt 183, 213
Hotelindustrie 226
huissier 8 f., 15, 32, 108
Hypothekarrecht 174

Ideal 201
Illusion 182
Immaterialgüterrecht 155
Immobiliarpfändung 15, 109
Immobiliarvollstreckung 150
in fraudem creditorum 172
Insolvenz 2, 19, 53, 56, 115, 122, 125, 139, 181, 247, 256 ff., 263
Insolvenzantragspflicht 250, 253
Insolvenzplan 265
Insolvenzplanverfahren 265
Interessenausgleich 182
Intransparenz 188
Inventaraufnahme 85, 153

Inventarisierung 130, 151 f.

juge commissaire 11, 20 f., 23 f., 27, 59, 195
Justizreform 244
Justizverwaltungsbehörde 211

Kapitalerhöhung 265 f.
Kapitalherabsetzung 265 f.
Kastanien 103, 198
Kaufleute 50, 83, 101, 106, 117 f., 122, 124 ff., 139, 196, 200, 202, 225, 267
Kaufmannskonkurs 87, 132, 196, 202
Kaufmannsstand 182
Kaufsumme 213
Klagebegehren 204
Klageerhebung 204
Klageschrift 205
Kleingläubiger 189, 242
Kodifikation 99, 116, 122, 126, 228, 237, 260
Kodifikationsarbeiten Gesetzgebungsarbeiten
Kollokation 24 f., 47, 59, 61, 68, 73, 90, 93, 153, 168, 228
Kollokationsplan 232
Kommissionsentwurf von 1874 111
Kommissionsminderheit 97, 100–104, 106 f., 121 f., 267
Kompromisslösung 114, 222
Konkurs des Konkurses 236
Konkursandrohung 149, 151, 167, 177
Konkursantrag 42, 181
Konkursbegehren 113, 149
Konkursbetreibung 51, 83, 95 f., 105, 121, 125, 130 f., 133, 139, 141 ff., 149, 155, 161, 163, 166 f., 172, 177, 183, 194, 196, 227, 239, 260
Konkurssystem
Konkurserkenntnis 19, 21, 54, 124, 168, 207
Konkurseröffnung 18 ff., 50, 52–57, 59, 87 ff., 92, 121 ff., 129, 131, 147, 149, 151 f., 157, 165 f., 168, 172, 183, 210, 213, 220, 228, 239, 251
Konkursfähigkeit 144, 168, 177
Konkursit 186, 208, 218
Konkursmasse Masse
Konkursprivilegien 24, 61, 154, 162, 174, 186, 213, 239 f., 270
Konkurssystem 45, 52, 73, 82 f., 93–96, 101, 106 f., 110, 120, 130, 132, 136, 138, 144, 181, 267
Konkursverlustschein 238
Konkursverwalter 152
Konservativen 187 f., 190
konstitutive Wirkung 118 f.
Konzerninsolvenzrecht 258
Konzernstruktur 258
Konzernverhältnis 258
Kopfmehrheit 232
Kredit 51, 103, 107, 119, 133, 136, 138, 144, 154, 184
Kreditorenversammlung Gläubigerversammlung
Kreisschreiben 77, 92, 119, 132
Kumulationssystem 182
Kündigungsmöglichkeit 256

Laie 189
Landwirtschaft 94, 99 ff., 138, 227, 234, 269
Lebensunterhalt 174
Liberalen-Radikalen 187
Lichtensteiger-Rekurs 188
Liquidation 21, 24, 59 f., 87, 90, 92, 105, 122, 130, 152 f., 214, 231
Liquidationsvergleich 228 f., 231
Liquidationsverhandlungen 146
Lohnguthaben 174
Loi Ruchonnet 191

Masse 20 ff., 24 f., 56, 58 ff., 63 f., 89 f., 92, 94, 121, 131, 133, 153, 164, 181 f.
Massenentlassungen 258
Masseverbindlichkeiten 255
materieller Konkursgrund 223, 225
Mehrheitsprinzip 166
Minderheitsentwurf 97, 100 f., 105 f., 114, 122, 148, 189, 195, 198, 200
Mindestbetrag 183
Mindestquote 231
Missbrauch 19, 110
Missbrauchsrisiko 240
Mitleidenschaft 226
Mitschuldner 24, 66, 128
Mittelstand 101, 138
Mitwirkungsrechte 254

Moratorium 253
Moratoriumsphase 264
Motion Brosi 135

Nachlassdividende 266
Nachlassgesuch 251
Nachlassstundung 146, 241, 250 ff., 254 ff., 263 ff.
Nachlassvertrag 65 f., 91, 146 f., 161, 166 f., 171, 177, 190, 193 f., 201, 210, 218, 224, 229–232, 235, 250, 253, 255 f., 258, 261, 266
Nachpfändung 113, 129, 174
Nachschlagsrecht 110
Nationalrat 80, 134, 157, 168–171, 173 ff., 210, 218, 228, 230, 232
nationalrätliche Kommission 98, 169 ff., 174, 214
Naturalvollstreckung 195
negative Feststellungsklage 237, 239 f., 246
Nichtkaufleute 101, 106, 118, 122, 124 ff., 139, 142, 182, 196, 200, 267
Nichtschuld 37, 178, 240
Notrecht 228, 230
Notstundung 216 f., 227, 233, 262
Novum 126, 194
Nutznießung 174

Oberaufsicht 33, 158, 171, 208–211, 270
Oberaufsichtsbehörde 165, 210 f.
Oberaufsichtsinstanz Oberaufsichtsbehörde
Obligationenrecht 77 ff., 99, 107, 116 f., 122, 124, 126, 139, 141, 169, 175, 183, 195, 197, 222, 224, 233 f., 250, 257, 268
Obstruktion 191
– Obstruktionspolitik 187
– Obstruktionsverbot 265
öffentliche Bekanntmachung 153, 264
öffentliche Urkunde 38 f., 108, 112
opposition sur le prix 10, 203
Opposition 187 f.
ordentliche Schuldbetreibung 85, 112, 127 f.

Personalunion 270
Personalverhaft Schuldverhaft
Pfandbot Zahlungsbefehl
Pfandgläubiger 23, 25, 90, 123, 152
Pfandrecht 24, 42, 44 f., 48, 50, 67, 111, 113, 121, 123 f., 155, 267
Pfandschein 181
Pfändungsanschluss Anschlusspfändung
Pfändungsbegehren 150, 177
Pfändungsbetreibung 50, 102, 121, 123, 125, 128, 130, 144 f., 147, 172, 194, 200
Pfändungseinstellung 190
Pfändungserlös 186
Pfändungspfandrecht 204
Pfändungsschutzvorschriften 160, 174, 269
Pfändungssystem 44, 52, 73, 83, 92, 95, 106, 120, 125, 130, 132, 136, 138, 164, 201, 267
pfandversicherte Forderungen 123 f., 128, 184
Pflichterfüllung 121, 165
politischen Rechte 115, 122, 167, 218
Präklusionsfrist 203
präventiver Nachlassvertrag 167
präventives Konkordat präventiver Nachlassvertrag
Praxis 21, 31, 84, 91, 101, 103, 119, 131, 133, 183, 186, 205, 226, 229 f., 235 ff., 253 ff., 271
Praxistauglichkeit 226
Preußische Konkursordnung 87 ff.
Prinzip der Gruppenpräferenz 203
Prioritätsgrundsatz Prioritätsprinzip
Prioritätsprinzip 2, 52, 73, 113 f., 164, 168, 198, 203 f., 268
Privatabsprachen 193
Privatkonkurs 262
Privatsanierung 248, 259, 263
Privaturkunde 108
privilegierte Forderung 64, 128
Prokrustesbett 93, 100
provisorische Rechtsöffnung 179
provisorische Stundung 252, 254, 261, 264
provisorischer Sanierungsplan 251, 264
Prozentvergleich 231
Prozessrecht 79, 131, 204, 243
Prozessrechtsvereinheitlichung 205
Publikation 122
Publizität 109
Publizitätswirkung 225

Quote 10, 121

Rangordnung 16, 68, 177, 186
Realvollstreckung 245
Rechtsbeistand 153, 222
Rechtseinheit 75, 78, 80, 93, 99, 185, 210, 269 f.
Rechtsform 253
Rechtsfragen 210
Rechtsgleichheit 141
Rechtshandlungen 20, 56, 85, 89, 172
Rechtshilfe 146, 181, 208
Rechtsmittel 54, 87, 210, 222
Rechtsmittelinstanz 211, 214
Rechtsöffnung 38 f., 86, 96, 128, 178, 200, 245
– Rechtsöffnungstitel 246
Rechtsprechung 13, 21, 214, 230, 236 f., 242, 271
Rechtsstillstand bei Epidemie und Landesunglück 235
Rechtsungleichheit 164
Rechtsunsicherheit 75, 88, 250, 259
Rechtsvergleich 3, 249, 260
Rechtsverkehr 144
Rechtsverweigerung 211
Rechtsvorschlag 30, 36 f., 39, 86 f., 96, 102, 104, 108 f., 112, 124, 131, 150, 155, 237 f.
Rechtszentralisten 185
Rechtszersplitterung 75, 98, 224, 244
Referendumsfrist 175, 187
Referendumsinitiative 187
Reformvorhaben 3
Regulierungsfolgenabschätzung 249
Rekursbehörde 209
Reorganisationsverfahren 241
Resolution 76 f., 120, 125, 209
Resonanz 156, 203, 242
Restrukturierung 242
Restschuldbefreiung 260, 262
Rhetorik 188
römisches Recht 194
Rückforderungsklage 246
Ruin 182

Sachkenntnis 189
Sachwalter 242, 252, 254, 256, 261, 264 f.
saisie-exécution 8 ff., 17, 109
saisie-exécution 10
Sanierungsbeitrag 255, 266
Sanierungschance 252, 255
Sanierungsfall 257
sanierungsfeindlich 256
Sanierungsgedanke 235, 247, 271
Sanierungsinteresse 254
Sanierungsmöglichkeit 241, 243, 246
Sanierungsplan 264
Sanierungspraxis 257
Sanierungssystem 2
Schadenersatz 128
Schätzungspreis 47, 208
Schätzungswert 69, 151
Schenkungspauliana 258
Schlussabstimmung 176
Schlussberatung 178
Schnelle Konkursbetreibung 149, 183
Schnelle Schuldbetreibung 87, 104, 112, 127
Schonung 115, 194
Schuldenruf 186, 261
Schuldnerfreundlichkeit 243
Schuldnerschutz 239, 248
Schuldverhaft 71 f.
Schutzschirm 264
Schutzschirmverfahren 264
Schweizer Schuldbetreibungs- und Konkursgesetz 1
Schweizerische Zivilgesetzbuch 212
Schweizerischer Juristenverein 77, 105, 107, 120, 137, 139, 148, 209 f., 222, 225, 269
Sicherstellungspflicht 255
Sinnesänderung 192
Skepsis 193
Sonderrecht 122, 127, 196, 222
Sozialplanpflicht 257
sozialpolitisch 193
Spatenstich 205
Spezialexekution 2, 82, 123 f., 128, 132, 137, 201
spezifisches Handelsrecht 118, 122, 126
Ständerat 163–168, 170 ff., 177, 193, 228, 230, 232, 235, 250
ständerätliche Kommission 164 f., 218
Standesrecht 141, 196
Statistik 132, 186

Steuern 155, 184
Stickereiindustrie 216, 227
Strafverfahren 220
Stundungsablauf 253
Stundungsfrist 146
summarische Konkursverfahren 153
summarisches Verfahren 128, 131
Swissair 246
System der Gruppenbevorzugung 199, 204
System der Gruppenbildung 198

thurgauische Landwirtschaftsverein 157
Totalrevision 79, 208, 211, 221, 226, 235 f., 270
tribunal 18, 22, 58, 60, 108, 125

Übergangsbestimmungen 178
Übernahmepflicht 264
Überschuldung 50, 132, 181, 223, 250
Überschuldungsanzeige 253
Unbestimmtheit 119
UNCITRAL-Empfehlungen 248
unentgeltliche Verfügungen 147, 172
Ungewissheit 255
Ungleichbehandlung 183
unpfändbare Gegenstände 190
Unternehmenssanierung 248, 253, 263
Unternehmensstruktur 256
Unterscheidungskriterium 130, 134, 139, 158, 169, 175, 195, 268
Unterscheidungsmerkmal Unterscheidungskriterium
Unwirtschaftlichkeit 215

Veräußerung 11, 212 f.
Verdienst 203, 270
Verein der aargauischen Notare 132, 134, 136, 139
Verein schweizerischer Geschäftsreisender 135, 269
Vereinigungsurkunde 7, 14
Verfahrensausgang 255
Verfassungsänderung 76, 80 f., 187, 189, 243 f., 267
Verfassungsrevision 77–80, 100, 116
Verfechter 188, 226
Verfügungsbefugnis 20, 56, 109
Verfügungsbeschränkung 213
Verfügungsverbot 36
vérification des créances Feststellungen der Forderungen
Verkehrsbedürfnisse 163, 175
Verkehrsverhältnisse 27, 138, 201, 268
Verlustschein 231
Vermittlung 139, 141, 145, 203
Vermögenswerte 95, 130, 136, 166, 180, 213, 225, 232, 262
Vernehmlassungsverfahren 237, 240, 245, 249, 257, 260
Verordnungsweg 215, 227
Versammlung 21, 23, 107, 110 f., 120, 126 f., 153, 219, 226, 269
Verschleuderungsgrenze 223
Versteigerung 13, 15, 22, 28, 42, 46–49, 59, 66–69, 72, 86, 103 f., 109, 124, 137, 150, 160 f., 164, 195
Versteigerungserlös 44, 51, 174
Verteidigungsmittel 240
Verteilung 10, 16, 22, 25, 49, 60, 63, 109, 130, 136, 139, 150, 161, 174, 203, 232
Verteilungsplan 153, 174
Vertrauen 189, 250, 252
Verwertung 10, 13, 15, 22, 28, 41, 45 f., 48, 67, 73, 104, 107, 109, 129, 136, 149 f., 168, 173, 186, 195, 200, 214 f., 217, 228, 232
Verwertungsaufschub 217, 227 f., 237, 239
Verwertungserlös 152
Verwertungszeitpunkt 187
Volksabstimmung 187, 189, 191, 218, 270
Volksreferendum 80, 115
vollstreckbarer Titel Vollstreckungstitel
Vollstreckung 1
Vollstreckungsmaßnahme 173
Vollstreckungsorgan 8, 10, 259
Vollstreckungsraum 245
Vollstreckungsschutz 264
Vollstreckungssubstrat 223
Vollstreckungssystem 2, 135, 222, 242, 267
Vollstreckungstitel 10 ff., 15 ff., 35, 72, 85, 93, 102, 106, 108–112, 124, 148, 200, 237, 240, 245, 267, 269
Vorrechte Konkursprivilegien
Vorzugsrecht 10 f., 13, 26, 111, 129, 267

Wahlrecht 85, 112, 196, 219
Wechsel 31, 101, 119, 183, 196, 216

Wechselbetreibung 104, 143, 177, 210
Wechselprotest 118, 182
Wechselzeichnung 106, 122, 267
Weichenstellung 270
Weisung 171, 209 f., 254, 271
Weltwirtschaftskrise 226
Wettlauf der Gläubiger 83, 114, 121, 164, 169, 182, 199, 268
wirtschaftliche Entwicklung 142, 144
Wirtschaftskrise 115, 192, 227 f.
Wirtschaftswachstum 193
Wirtschaftszweige 234
Wissenschaft 192, 236 f.
Wohlstand 193
Wohltat 90, 234

Zahlungsaufforderung 9, 15, 29, 35 f., 44, 85, 109
Zahlungsaufschub 146
Zahlungsbefehl 35 f., 39, 103, 112, 121, 124, 128, 149
Zahlungseinstellung 18 f., 56, 88, 147, 151
Zahlungsfrist 87, 113, 124, 128, 149, 151
Zahlungsunfähigkeit 88, 106, 147, 151, 181, 183, 196, 202, 220, 223, 225, 234, 243
zentrale Verfahren 134, 268
Zuschätzung 46, 86, 110, 151, 160
Zuschätzung 46, 66, 69
Zuschlag 9, 67, 104, 151
Zustimmungsverfahren 254
Zwangsüberweisung gepfändeter Fahrnis 195, 224
Zwangsverwaltung 215, 223
Zwangsverwertung 214 f.
zwiespältiges Konkursverfahren 202